

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 59 (1986)

Heft: 1

Artikel: Zum Rücktritt von Prof. Dr. Hans Rudolf Kurz an der Uni Bern

Autor: Stüssi-Lauterburg, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wählte. Nach dem Wahllakt erklärte Wahlen die Annahme der Wahl mit den Worten . . . «ich fühle mich auch gestärkt durch das Bewusstsein, niemand verpflichtet zu sein als meinem Gewissen, dem Wohle des Schweizervolks und den Grundwerten der abendländischen Kultur». Wahlen ist diesem Versprechen zeitlebens treu gewesen.

Als Bundesrat hat Wahlen drei Departemente geleitet: das Justiz- und Polizeidepartement (1959), das Volkswirtschaftsdepartement (1960/61) und das Politische Departement, heute Departement für auswärtige Angelegenheiten (1962/1965); 1960 war er Bundespräsident. Bundesrat Wahlen hat alle drei, ihm sachlich fremden Departemente mit derselben Meisterschaft geführt und dabei gezeigt, dass Klugheit und Persönlichkeit über allem Fachwissen stehen. Er ist in dieser höchsten Stellung einmal mehr

zum Landesvater geworden, dem das Wohl der Heimat und die Geschicke seiner Mitbürger das Hauptanliegen war.

Auch nach seinem Rücktritt aus der Landesregierung blieb Wahlen seiner Berufung als Diener der Allgemeinheit treu. Er nahm lebendigen Anteil am Geschehen im Land und auf der Welt, wirkte tatkräftig in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen, und äusserte dort, wo es ihm geboten schien, seinen guten Rat. Besonders aber pflegte er die Freundschaft mit der grossen Zahl derer, die ihm nahe standen. Als wir ihn fragten, welcher Teil der altbernischen Devise des «*Servir et Disparaître*» ihm grössere Mühe bereitet habe, antwortete er, dass sich diese Frage für ihn nie gestellt habe, da er in seinem Leben in fünf verschiedenen Berufen tätig gewesen sei.

Kurz

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Hans Rudolf Kurz an der Uni Bern

Auf diesen Winteranfang hin ist an der Universität Bern der Honorarprofessor Hans Rudolf Kurz zurückgetreten. Damit findet eine aussergewöhnliche Karriere ihren äusseren Abschluss. Mit 31 Jahren hatte der promovierte Jurist und Fürsprecher 1946 die Stelle eines Personalchefs im EMD übernommen, wo er sich unter vier Departementsvorstehern bis zum Stellvertretenden Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung hinaufarbeitete. Mit grösstem Fleiss schuf er sich gleichzeitig einen Namen als Militärgeschichtler, wobei er Zeugen der Zeit wie General Guisan oder dessen Generalstabschef Huber persönlich befragte, lange bevor «oral history» zum Modewort wurde. Bleibenden Wert werden vor allen anderen Werken die beiden grossen Quellensammlungen über die Zeit des Ersten und des Zweiten Weltkrieges in der Schweiz behalten. Daneben wirken zahllose Schriften bestimmend für die wissenschaftliche Forschung und prägend für das Geschichtsbild der Gegenwart. Zu denken ist da etwa an die Arbeiten über den Nachrichtendienst, über ausländische Operationspläne gegen die Schweiz und an die vielbeachtete Geschichte der Schweizer Armee. Die institutionelle Anerkennung der Verdienste des Historikers aus Beru-

fung erfolgte durch Lehraufträge an der ETH in Zürich und – als Nachfolger von Oberstkorpskommandant Alfred Ernst – an der Universität Bern, sodann 1980 durch die Ernennung zum Honorarprofessor. Neben der Beamtenlaufbahn und der wissenschaftlichen Karriere machte Kurz seinen Weg in der Armee (zuletzt Kommandant des Radfahrerregiments 5 im Feldarmekorps 2) und in der burgerlichen Politik Berns (Grosser Burgerrat, Präsident der Aufsichtskommission des Historischen Museums). Was unser Land an Kurz besitzt, wird dem schweizerischen Teilnehmer internationaler Kongresse klar, wenn sich die Mehrzahl der anwesenden ausländischen Militärgeschichtler nach dem Verbleib des Professors erkundigt. Wir haben auch darum allen Grund, Hans Rudolf Kurz noch eine lange Zeit unverminderter Schaffenskraft zu wünschen!

*Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg,
Chef der Eidgenössischen Militärbibliothek und
des Historischen Dienstes der Armee.*

PS: Die Redaktion «Der Fourier» schliesst sich diesem Wunsch an und freut sich, noch viele weitere Leitartikel publizieren zu dürfen.